

Vorlagen-Nr.: BV/0086/2016-2021		
Vorlage-Art: Beschlussvorlage	Datum: 01.03.2017	
	Ansprechpartner/in: Herr Bleck	
Gremium:	Datum:	Status:
Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft	08.03.2017	Ö
Verwaltungsausschuss	14.03.2017	N

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter	Mitzeichner/in	Bürgermeister
--------------------------	-------------------------	-----------------------	----------------------

Beratungsgegenstand:

**Saatkrähen; Ansiedlung von Uhus und Turmfalken sowie Schaffung eines Vorstadtwaldes als Ausweichquartier;
hier: Antrag der SWG-Fraktion vom 29.08.2016**

Sachverhalt:

a) Ansiedlung von Uhus und Turmfalken

Beide Vogelarten sind Wildvögel, die sich bei Beibehaltung ihres Jagdverhaltens nur schwer ansiedeln lassen.

Bei der Sanierung des Kirchturmes 2015 wurde ein Turmfalkenkasten zwischen den Dachzinnen angebracht, der 2016 bereits mit Bruterfolg besiedelt wurde. Allerdings stellt ein Turmfalke für Saatkrähen keine Abschreckung dar. Dieses gilt eher für Wanderfalken, die hier erheblich seltener vorkommen. Zwar wird von Ansiedlung in urbanen „Kunstfelsen“ (Gebäude höher 25 m) berichtet. Falkner bezweifeln eine Ansiedelungschance.

Wie auch bei Uhus wird bei domestizierten Beutegreifern (in der Aufzucht) das natürliche Jagdverhalten „verlernt“.

Uhus und Wanderfalken kommen hier mittlerweile wieder in sehr geringer Dichte vor.

Eine illegale Verfolgung findet aber offensichtlich nach wie vor statt.

Ausschlaggebend für eine (freiwillige und dauerhafte) Ansiedlung der Tiere sind dabei die Ungestörtheit ihres Horstes sowie ein ausreichendes Nahrungsangebot. In unserem urbanen Bereich ist beides kaum gegeben.

b) Schaffung eines Vorstadtwaldes als Ausweichquartier für Saatkrähen

Die Schaffung eines „Vorstadtwald“ ist am „Moorwarfer See“ bereits um 1995 als Ausgleichsmaßnahme begonnen worden.

Zusammen mit anderen Gehölzbeständen sind dort bereits einige Brutgelegenheiten

vorhanden; allerdings sind für diese Bereiche bisher keine Brutversuche bekannt. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass Saatkrähen keine Waldvögel sind.

Von Verfolgern schwerer erreichbare Baumbestände haben sich in den drei Zufahrtbereichen zur Bundesstraße entwickelt; diese eignen sich als Brutgelegenheit. Zumindest am Wilhelmshavener Kreuz findet sich bereits der Beginn einer Ansiedlung. Die Baumhöhe von mindestens 10 m ist dabei wohl entscheidend – daher sollte das Straßenbauamt rechtzeitig darauf hingewiesen werden, dass sich hier ein ausreichendes Brutplatzangebot entwickeln kann.

Dies sollte bei Pflegemaßnahmen beachtet werden.

Darüber hinaus gibt es im näheren Umfeld der Stadt mehrere Gehölzbestände, alte Hofbüsche etc., die als Standorte für Brutkolonien geeignet scheinen. Saatkrähen sind dort auf Futtersuche allgegenwärtig. Warum diese Orte dennoch nicht als Brutplätze angenommen werden, entzieht sich bisher unserem Verständnis.

Aus wenigen bekannten und gescheiterten Neuansiedlungen von Saatkrähen außerhalb der jetzigen Koloniestandorte ist leider weiterhin auf einen sehr hohen Verfolgungsdruck seitens menschlicher Störer zu schließen.

Finanzielle Auswirkungen:

Veranschlagung im Haushalt: ja nein

Beschlussvorschlag:

Der Antrag der SWG-Fraktion auf Ansiedlung von Fressfeinden der Saatkrähen wird als nicht realisierbar zurückgewiesen. Die Schaffung von Ausweichquartieren im Außenbereich ist angesichts des immer noch bestehenden Verfolgungsdruckes nicht zielführend.